

RP 28.5.2013

Bayer-Symphoniker bestehen Klangsturm

Beim Frühlingskonzert lief das Orchester zu großer Kraft auf. Violin-Solistin Judith Stapf beeindruckt

(MoMe) Ob das Wort „Herbstkonzert“ auf dem Programmheftchen der Bayer-Symphoniker eine Anspielung auf die Wetterlage war, wurde am Sonntag Abend im Seidenweberhaus nicht erörtert. Das Programm für den Frühlingsauftritt des Orchesters jedenfalls war eher warm als kühl.

Felix Mendelssohn Bartholdys Ouvertüre „Heimkehr aus der Fremde“ op. 89 lag als erstes Werk auf dem Pult. Es begann sanft wiegend, steigerte sich aber zügig, und auch Dirigent Kenneth Duryea ging rasch zum vollen Körpereinsatz über. Selbst durch die stürmischsten Parts führte er die Seinen gut synchronisiert und in zufriedenstellender Transparenz. Zu bemängeln war lediglich – und dies wiederholte sich im zweiten Satz der letzten Darbietung –, dass die Bläser eine Passage im Verhältnis zu laut und mit übertriebener Schärfe spielten.

Dann trat mit Judith Stapf ein Wunderkind auf die Bühne, wie es im Buche steht, um als Solistin in

Jean Sibelius' Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47 zu glänzen. Im Alter von drei Jahren erhielt sie ersten Geigenunterricht und hat nun mit knapp 16 schon so viele Stationen durchlaufen und Preise eingeharnt, dass ihr davon eigentlich schwindlig sein müsste. Stattdessen spannt sie über den flirrenden Geigen des Intros ihren eigenen Ton zunächst fein wie einen Seidenfaden, ließ ihn dann Volumen und Tiefe aufnehmen bis zum angedeuteten Schluchzen und brillierte mit den ersten famosen Läufen und einem gepflegten Vibrato.

An der Komposition des Finnen, vor allem an ihrem zweiten und dritten Satz, könnte man manches kritisieren – zur Demonstration der Virtuosität des Solisten taugt sie trefflich, und das wusste Stapf zu nutzen. Sicher getragen von den hochkonzentriert, aber keineswegs verkrampft agierenden Symphonikern, bewies die Bonnerin exzellente Technik und profundes Musikverständnis.



Dirigent Ken Duryea war lange 1. Kapellmeister am Stadttheater. FOTO:ISA

Allerdings spielte sie einen großen Spannungsbogen dennoch nicht ganz aus, und stellenweise entstand der Eindruck, als gelänge ihre eigentlich wunderbare Tonbildung nicht gleichmäßig. Letzteres mag aber der bekannten Saalakustik geschuldet sein. Jedenfalls erntete sie tosenden Applaus und gab

DAS ORCHESTER

80 Jahre Bayer Symphoniker

Das Symphonieorchester existiert seit 80 Jahren.

Mitglieder Rund 80 Aktive

Repertoire Werke der Klassik, der Romantik und der klassischen Moderne.

Highlights Die Symphoniker konzertierten mit namhaften Solisten wie Eva Marton (Sopran), Peter Rösel, Alfons Kontarsky, Rudolf Buchbinder (alle Klavier) und Ulf Hölscher (Violine).

eine kleine Zugabe. Nach der Pause hatten Duryea und sein Orchester die Aufmerksamkeit des Publikums wieder für sich und schwelgten mit ihm in der rhythmischen Kraft und wechslungsreichen Dynamik Schuberts Sinfonie C-Dur, genannt „Die Große“.